Bekenntnis und Leistung

Grundorganisation „Wilhelm Dieckmann" kämpft um die Auszeichnung mit der Ehrenschleife des ZK der SED

Die Leitung der FDJ-Grundorganisation „Wilhelm Dieckmann", Sektion Physik, ruft alle FDJ-Gruppen und Jugendfreunde auf, sich aktiv an der „Parteitagsinitiative der FDJ" unter der Losung „Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!" zu beteiligen.

Zu unseren Zielstellungen gehört die gute Vorbereitung und Durchführung der Konferenz „Physik und Klassenkampf" zu den FDJ-Studententagen 1981, an der alle FDJler unserer Sektion teilnehmen werden.

Das Gelingen dieser zweitägigen wissenschaftlichen Studentenkonferenz, gemeinsam von unserer Sektion und dem Bereich 1 der Sektion Marxismus-Leninismus gestaltet, wird wesentlich von der schöpferischen und initiativreichen Mitarbeit jedes FDJ-Mitgliedes unserer GO abhängen.

Wir haben uns deshalb vorgenommen, das FDJ-Studienjahr 1980/81 zu nutzen, um spezielle Themen der Konferenz in allen Gruppen zu diskutieren und somit eine breite politisch-ideologische Wirksamkeit zu erzielen.

Darüber hinaus wollen wir bis zum X. Parteitag erreichen, daß jeder Jugendfreund unserer GO Träger des Abzeichens „Für gutes Wissen" in einer der drei Stufen wird.

Natürlich wird die Auswertung der V. Hochschulkonferenz der DDR in unseren FDJ-Gruppen eine große Rolle spielen. Es geht uns dabei darum, daß sich unsere Studenten noch engagierter

und mit größerer Leistungsbereitschaft dem Studium zuwenden. Der wachsende Anteil von guten und sehr guten Noten in den Grundlagenfächern soll Ausdruck dafür sein. Unsere Verantwortung für Studiendisziplin, Studienhaltung und Leistungen wollen wir im kommenden Studienjahr noch besser wahrnehmen und alle Reserven nutzen.

Es gilt, vor allem das 1. Studienjahr mit der Arbeit unseres „Büros zur Anwendung der Physik" vertraut zu machen. Wir wollen erreichen, daß alle interessierten Studenten an einer volkswirtschaftlich nützlichen Aufgabe mitarbeiten und sich alle FDJ-Gruppen am Wettbewerb „Beiträge der Physik für eine moderne Konsumgüterproduktion" beteiligen.

Die Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes ist ehrenvolle Pflicht aller Jugendlichen und damit in besonderem Maße für uns Studenten. Unter den gegenwärtigen komplizierten Bedingungen heißt das: Jeder gediente Student erklärt seine ROA-Bereitschaft, jede Studentin und alle ungedienten bzw. wehrdienstuntauglichen Studenten erklären sich bereit, nach dem Studium als Leitungskader in der ZV zu arbeiten, die Studentinnen und Studenten des Immo 79 streben in der militärischen bzw. ZV-Ausbildung wie die Jahrgänge vor ihnen sehr gute Ergebnisse an.

Als Organisator eines niveauvollen vielseitigen und interessanten geistig-kulturellen, sportlichen und touristischen Lebens fühlen wir uns dafür verantwortlich, daß jede FDJ-Gruppe ein politisch-kulturelles Programm gestaltet, das dem X. Parteitag der SED gewidmet ist. Wir orientieren auf kulturelle Veranstaltungen zu den FDJ-Studententagen, so wie das in diesem Jahr mit Erfolg praktiziert wurde.

Dem Lyrik-Musik-Klub an unserer GO wollen wir zu größerer Massenwirksamkeit verhelfen.

Wir wollen ein solches Verbandsleben gestalten, daß jedes Mitglied der FDJ mit persönlichem Auftrag zur Erfüllung des Kampfprogammes seiner Gruppe und Grundorganisation beiträgt. Dabei gehen alle FDJ-Gruppen von den Materialien der 11. und 12. Tagung des ZK der SED, der „Parteitagsinitiative der FDJ" und der darin genannten neuen und höheren Anforderungen aus.

Die besten FDJler werden in Übereinstimmung mit der Grundorganisation der SED – auf der Grundlage des Programmes und des Statuts der Partei – für die Aufnahme als Kandidat der SED vorbereitet.

Liebe Jugendfreunde!

Wir erwarten eure aktive Mitarbeit bei der Realisierung der vor uns stehenden Aufgaben! Laßt uns gemeinsam um die Auszeichnung mit der Ehrenschleife des ZK der SED „Für hervorragende Leistungen bei der Vorbereitung des X. Parteitages der SED" kämpfen.

Freundschaft!

FDJ-GO-Sekretär Walter Keller

Studenten der Sektion Informationstechnik als „Energiearbeiter auf Zeit"

Sie stellten sich nur für den Fotografen in Positur (von links nach rechts): Gerhard und Sabine Heyer, Karin Popp-Lange, Werner Gruner und Dietmar Brühlke. Anschließend wurde mit Elan der Graben weiter ausgeschachtet. Werner Gruner

als Brigadeleiter konnte für gute Arbeitsergebnisse vom Betrieb ausgezeichnet werden. – Foto rechts: Uwe Hänel, Michael Laukner, Uwe Fischer und Wulf-Hagen Trautvetter beim Verfüllen des letzten Abschnitts.

Mit Studentenelan 200 Meter Kabelgraben über den Plan

Die Initiative der FDJ „Und im 3. Semester auf den Bau" ist jetzt 15 Jahre alt. Nicht ganz so alt ist die Zusammenarbeit zwischen dem Energiekombinat Dresden und der FDJ-Grundorganisation „Hans Beimler" der TU Dresden, Sektion Informationstechnik. In diesem FDJ-Studentensommer 1980 waren 54 Jugendfreunde, hauptsächlich Studenten des 2. Studienjahres unserer Sektion, im Energiekombinat Dresden dabei, 19 von ihnen wurden in zwei Brigaden im Heizkraftwerk Mitte bei verschiedenen Hilfsarbeiten für den Abbruch eines Wärmeaustauschers und 35 in vier Brigaden im Bereich Cotta für Schachtarbeiten zum Verlegen von Kabeln eingesetzt.

Unsere Studenten, die im vergangenen Jahr an der „FDJ-Initiative Berlin" teilnahmen, freuten sich sehr über die sorgfältige Organisation des Einsatzes. Bereits bei der vorbereitenden Beratung zwischen den verantwortlichen Kollegen und unseren Brigadieren stellte sich heraus, daß unser Einsatz durch den Betrieb auf Grund der in den vergangenen Jahren gewonnenen Erfahrungen ernst genommen wurde. Das ließ einen guten Start erwarten.

Am 28. Juli 1980 früh, für uns „vor dem Aufstehen", fanden wir uns zusammen und wurden bereits erwartet. Im HKW begann dieser erste Arbeitstag nach der Begrüßung mit der Erläuterung des Projektes, der zukünftigen Arbeitsaufgaben und der notwendigen Arbeitsschutzbelehrung. Gut wurde die sich anschließende Einkleidung von unseren Studenten aufgenommen, bei der jeden ein vorbereitetes Päckchen mit Arbeitsschutzkleidung entsprechend seiner Konfektionsgröße erwartete. Bevor es jedoch an die Arbeitsplätze ging, fand eine kurze Exkursion durch das HKW statt ...

Auch in Cotta wurden die Brigaden erwartet. Hier erübrigten sich umfangreiche Erläuterungen. Ist doch der Tiefbau Schwerpunkt Nr. 1 bei derartigen Einsätzen und sein Zweck und Ziel für uns mit wenigen Sätzen erklärt! Noch ein paar Worte zum Arbeitsschutz, dann umkleiden, und die Arbeit konnte aufgenommen werden. Dank der Vorsorge von Meister Eberhard Christoph gab es keine Sorgen mit eventuellem Mangel an Arbeitsgeräten. Damit war praktisch jeder mit Elan, Spaten, Schaufel und Spitzhacke ausgerüstet – andere Geräte nicht einberechnet.

Unsere Trasse erstreckte sich über 300 Meter und war unter Anleitung von Meister Christoph und Kollegen Mau in vier Tagen offen. Hiermit zeigte sich wie in einigen anderen Betrieben, daß der Schwung der Studenten in der Arbeitsplanung leider öfter unterschätzt wird. Weitere Arbeiten waren zum Glück im Projekt bereits eingeplant und für die Einwohner sehr kurzfristig angekündigt. So konnten wir zusätzlich 220 Meter mit kleinerem Querschnitt des Grabens in Angriff nehmen und außerdem sechs Studenten zu einem Bauabschnitt bei Tharandt schicken.

Detlef Zielke, Angelika Knobloch, Judith Karau und Rolf Beyer beim Einsatz.

Die FDJ-Studentenbrigaden sind nicht nur Arbeitseinsätze! Hier diskutieren wir auch über politische Probleme und gestalten gemeinsam unsere Freizeit. Da waren natürlich die Olympischen Sommerspiele in Moskau Thema Nr 1. Fragen des neofaschistischen Terroranschlages in Bologna oder die politisch gefährliche Rolle der USA wurden aber auch besprochen. Besonders wichtig war zweifellos auch unsere Protestresolution gegen den Militärputsch in Bolivien, verbunden mit einer Solidaritätsaktion, die eine Gesamtspende von 278 Mark erbrachte.

Etwas ungünstig auf die gemeinsame Freizeitgestaltung wirkte sich neben der nach ungewohnter Arbeit eintretenden Erschöpfung die getrennte Unterbringung in verschiedenen Wohnheimen und in der Stadt Dresden aus. Deshalb blieben die Brigaden nach Arbeitsschluß öfter noch zusammen und gingen gemeinsam in eine Eisdiele, baden oder ins Kino. Jede Brigade gestaltete selbstverständlich einen zünftigen Brigadeabend – ohne Arbeitsuntüchtigkeit am nächsten Tag!

Abschließend möchte ich mich im Namen unserer Studenten bei Meister Eberhard Christoph und Kollegen Mau von der Baustelle in Dresden-Cotta und bei Bauleiter Märtens und Kollegen Hanke vom HKW Mitte für die gute Anleitung unserer Arbeit und selbstverständlich bei allen Kollegen für die einwandfreie Zusammenarbeit bedanken. Ich hoffe, daß die nächsten FDJ-Studentenbrigaden ebenso gut aufgenommen werden wie wir.

Thorsten Wichmann,
Einsatzleiter

Den Muskelkater besiegt

Zunächst möchten wir uns bei den Mitarbeitern des EKD bedanken, die uns in Dresden-Cotta während unseres Einsatzes sehr gut betreuten und uns stets hilfsbereit zur Seite standen. Ein Lob für die gute Arbeitsorganisation möchten wir gleich anschließen.

Trotz der ungewohnten Arbeit hatten wir keine großen Schwierigkeiten mit dem Eingewöhnen. Der anfängliche Muskelkater war nach einigen Tagen schon nicht mehr so zu spüren. Unterschiede in der Arbeitseinteilung zwischen Mädchen und Jungen wurden nicht groß gemacht, was wir auch ganz richtig fanden, denn schließlich können wir genauso zupacken wie die Jungen.

Hervorheben möchten wir das gute Arbeitsklima in unserer Brigade und überhaupt unter den Studenten, wo es natürlich an Spaß und Grund zum Lachen nie fehlte, was uns aber auch die Arbeit leichter werden ließ. Zusammenfassend möchten wir nochmals betonen, daß wir trotz mancherlei Probleme zusammen viel Spaß und Freude bei unserer Arbeit hatten und es nicht bereuen, uns für die Einsatzdauer von drei Wochen entschieden zu haben.

Marlene Fischer;
Astrid Bause;

Das war der Anfang

FDJ-Studentenbrigaden – dieses Wort hat einen guten Klang. Mit ihm verbindet sich seit 15 Jahren ein Stück Geschichte unserer Republik. 1966 zogen nach dem Vorbild des Leninschen Komsomol 68 FDJ-Studenten nach Schwedt, um mitzuhelfen, schon bezogene Wohnblocks an die Fernheizung anzuschließen. Die ihnen folgten, hinterließen Jahr für Jahr in unserem Land für jeden sichtbar ihre Spuren. Gummistiefelt, mit Maurerkelle und Spachtel, Quaste und Pinsel und, und ... gingen sie zu Werke. Sie quälten sich durch Schlamm und hartes Gestein, schwitzten auf heißem Asphalt und in dröhnenden Werkhallen.

Ob beim Wohnungsbau in allen Bezirken, in der „FDJ-Initiative Berlin", beim Aufbau des Kaltwalzwerkes im EKO Eisenhüttenstadt oder des Palastes der Republik wie auch an vielen anderen wichtigen Objekten standen FDJ-Studentenbrigaden an der Seite von erfahrenen Arbeitern ihren Mann – seit dem Sommer '66 mehr als 380 000 FDJler. Solidaritätsbasare und fröhliche Freizeitgestaltung gehören seit 1966 ebenso zu den FDJ-Studentenbrigaden wie täglich gute Arbeitsbilanzen. Wichtige Erfahrungen, die sich auch vorteilhaft auf das Kollektiv und die schöpferische Wissensaneignung im Studium auswirken.

Die Meinung des Fachmannes:

Dank dem Studentensommer 1980 erhielten 150 Abnehmer im Gebiet der Omsewitzer, Klaus-Groth-, Gottfried-Keller- und Tonbergstraße in Dresden-Cotta Normspannung, und die Versorgungssicherheit erhöhte sich. Insgesamt wurden 560 Meter Kabel verlegt. Das bedeutete schachten, Kabel verlegen, einsanden, abdecken, verfüllen und die Oberfläche wieder herstellen! Insgesamt schufen unsere „Energiearbeiter auf Zeit" von der TU etwa 70 000 Mark Warenproduktion, davon etwa 28 000 Mark Tiefbauleistungen. Das Vorhaben war mit dem Fernmeldewesen und der Straßenbeleuchtung koordiniert. Die Studenten arbeiteten diszipliniert und zügig. Als Meister gefiel mir die gute Zusammenarbeit.

Eberhard Christoph, Meister

Ein Fest voll Begeisterung und Leidenschaft

Vom Treffen der Freundschaft der Jugend der DDR und Kubas beeindruckt: Delegierter Uwe Jürgens, SG 79/20/02

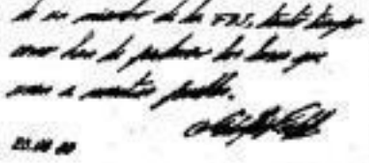
Wer in den letzten Augusttagen in der Ostseemetropole Rostock war, hätte fast denken können, er spaziere auf dem Malecon in Havana, wäre das Wetter nur ein wenig freundlicher gewesen. Doch dadurch waren die Teilnehmer des 1. Treffens der Freundschaft der Jugend Kubas und der DDR nicht zu schrecken. Es ging heiß her, und das nicht nur beim Kubanischen Karneval. Vom ersten Augenblick an wurden Freundschaften geschlossen und immer neue Kontakte geknüpft.

Gemeinsam besuchten wir Rostocker Familien, bestaunten die riesige Kabelkrananiage und Schiffe auf der Warnow-Werft, nahmen die Olympiasieger Teofilo Stevenson, Maria Colon, Caren Metschuk und Gerd Wessig ins Kreuzverhör, fragten Sigmund Jähn nach dem ersten kubanischen Kosmonauten ...

So könnte es beliebig weitergehen, und viele können sich bestimmt das Gewimmel lebhaft vorstellen, wenn z. B. Singe-, Soll-, Sport- und Folklore-Zentrum, Kubanisches Nationalprogramm und Musik- und Tanzschau der FDJ erwähnt werden. In Lütten-Klein, dem Wohnort der Delegierten, wurde dann die Nacht zum Tag und „Guantanamera" zur Festivalhymne. Da lernten wir die Conga, der Kubaner Laurenzia, und die Kälte konnte uns nichts mehr anhaben.

Beeindruckend war immer wieder, wie begeistert und leidenschaftlich unsere kubanischen Freunde feierten, aber auch wie ernsthaft und klar sie zu politischen Fragen diskutierten, wie selbstverständlich sie ihre Arbeit in den internationalistischen Brigaden, als Kämpfer in Angola, Ärzte in Äthiopien oder Alfabetisador in Nicaragua sahen. Für mich war es ein Erlebnis zu sehen, wie wir, so weit voneinander entfernt, doch eine gemeinsame Sprache sprechen und mit welcher Kraft das junge sozialistische Kuba andere Völker in ihrem Freiheitskampf unterstützt.

Ein Dank auch all den lateinamerikanischen Kommilitonen der TU, die als Dolmetscher dafür sorgten, daß die Verständigung so ausgezeichnet war.



Ein Freundschaftsgruß in Erinnerung herzlicher Begegnungen von Adolfo Costales aus Kuba

Echo auf bedeutsame Hochschulkonferenz:

Unsere FDJ-Studenten sind zum Schutze der Heimat immer bereit

Wir, die FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler der FDJ-GO „Kurt Schlosser" der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik, beglückwünschen mit besonderem Dank unseren stellvertretenden Direktor EAW Prof. Dr. sc. techn. Fischer, der in Anerkennung hervorragender Verdienste bei der kommunistischen Erziehung unserer FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler zur V. Hochschulkonferenz mit der Artur-Becker-Medaille in Gold ausgezeichnet wurde.

Die tiefgründige, umfassende und konsequente Auswertung der V. Hochschulkonferenz ist für unsere GO ein Schwerpunkt in der „Parteitagsinitiative der FDJ". In bezug auf die Ausführungen des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Genossen Prof. Böhme, sehen auch wir die Schwerpunkte unseres Wirkens, u. a. mittels unserer traditionsreichen Studentenwettstreite auf wissenschaftlichem und künstlerischem Gebiet das studentische Leistungsvermögen zu entwickeln und das politische Verantwortungsbewußtsein weiter auszuprägen. Wir sind uns bewußt, daß wir als künftige Hochschulkader maßgeblich mit dazu beitragen, Wissenschaft und Technik für die Entwicklung unserer Volkswirtschaft und zum Wohle unserer Werktätigen allseitig zu nutzen.

Schon auf unserer Abendveranstaltung zum Studienbeginn mit den FDJ-Funktionären unseres 80er Jahrgangs, den Gruppenberatern und Mitgliedern unserer FDJ-GOL fanden anregende Gespräche über diese Zielsetzungen und die Auswertung dieser bedeutenden Konferenz statt. Hervorzuheben ist die Tatsache, daß unsere angehenden FDJ-Studenten auf dieser Veranstaltung erkannt haben, daß eine Bereitschaftserklärung als Führungskader in der ZV und als ROA eine Mindestanforderung im Studium darstellt, indem sie ihren Standpunkt mit einem 100prozentigen Ja dokumentierten.

FDJ-GO der Sektion 15

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id250664135-19800000/106